



## NORD-SÜD-POLITIK: GLOBAL DENKEN – LOKAL HANDELN!

Obwohl Luxemburg jährlich 0,84% des staatlichen Budgets für Entwicklungsprojekte zur Verfügung stellt, darf nicht vergessen werden, dass damit die Probleme nicht behoben werden können, die unser Lebens- und Wirtschaftsstil in anderen Regionen der Welt verursacht. Dazu bedarf es einer Änderung der Konsumgewohnheiten und der internationalen Beziehungen, die allesamt einen verheerenden Einfluss auf den ökonomischen und sozialen Wohlstand der Mehrheit der Völker dieser Welt ausüben.

Deshalb ist es von eminenter Bedeutung auf Gemeindeebene - über den Weg der Unterstützung von Projekten in den sogenannten Ländern der Dritten Welt - der eigenen Bevölkerung durch Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen: die Mechanismen und Randbedingungen offen zu legen, die zum Nord-Süd-Gefälle führen: den Einfluss unserer Lebensweise auf die Länder des Südens darzulegen, das Verständnis und die Offenheit für andere Kulturen zu wecken sowie eine objektive Bildungsarbeit über die tatsächliche "Nord-Süd-Problematik" zu leisten.

## WESENTLICHE NEUERUNGEN DER LETZTEN JAHRE

Es gab in den vergangenen Jahren eine Reihe von Neuerungen bzw. Entwicklungen im Bereich Nord-Süd, die auch für Gemeinden von Interesse sind:

- ❖ Das Gesetz betreffend die öffentlichen Ausschreibungen wurde überarbeitet. Dieses erlaubt weiterhin, dass eine Gemeinde bei öffentlichen Ausschreibungen sehr gezielt ökologische, soziale und ebenfalls Nord-Süd-Aspekte berücksichtigen: sie muss nur in der Ausschreibung entsprechende Vorgaben machen.
- ❖ Des Weiteren gewinnt das Konzept des fairen Handels allgemein an Bedeutung. Mittlerweile gibt es mehr und mehr Produkte, die gemäß den Richtlinien des Fairen Handels angeboten werden. Dies trifft z.B. auch für Holz zu, wo mittels dem sogenannten "FSC-Label" ein Raubbau am Tropenwald verhindert und für soziale Bedingungen in den Ländern des Südens Sorge getragen wird.
- ❖ Das ethische Sparen ist in Luxemburg leider noch nicht ausreichend entwickelt, trotzdem gibt es auch bei uns mittlerweile die Möglichkeit beim Sparen ethische Kriterien zu berücksichtigen.
- ❖ Vor allem setzt sich aber, auch aufgrund der Klimaproblematik, eine Erkenntnis mehr und mehr durch: Probleme, die es im "Süden" dieser Welt gibt, werden häufig auch durch unsere Lebensweise im "Norden" verursacht. Es werden z.B. die Länder des Südens sein, die vor allem unter der Klimaproblematik leiden müssen. Es sind sie, die darunter leiden, wenn in unseren Ländern Produkte gekauft werden, die unter unfairen Handelsbedingungen produziert wurden.

## Global denken – lokal handeln



Die Nord-Süd-Thematik hat auch eine gesellschaftspolitische Dimension. Entscheidungen der Länder des Nordens, z.B. im Bereich Welthandel, prägen unverkennbar die Länder des Südens. Die Zeiten sollten vorbei sein, wo deshalb die Nord-Süd-Thematik lediglich aus der Optik der Entwicklungshilfe thematisiert wird. Vielmehr sollten die globalen Zusammenhänge dargestellt werden. Die Gemeinde wird darüber hinaus über eigene Initiativen sowie eine Mitgliedschaft im Klimabündnis ihren Beitrag zu einem gerechteren Miteinander des Nordens und des Südens leisten.

- ❖ Die Gemeinde wird gezielt **Informations- und Bildungskampagnen** (im Sinne der "education au développement") unterstützen und ggf. initiieren, die die globalen Zusammenhänge darlegen.
- ❖ Bei **politischen Entscheidungen** in der Gemeinde, die de facto eine Nord-Süd-Relevanz haben (Einkauf von fair gehandelten Produkten, Kauf von zertifiziertem Holz, Klimaschutzmaßnahmen) wird auf diese globale Dimension hingewiesen.
- ❖ Die Gemeinde wird Mitglied im **Klimabündnis Luxemburg**, das u.a. zum Ziel hat, die Interessen der Völker des Südens zu unterstützen.
- ❖ Die Gemeinde verfügt über ein **Budget** für Nord-Süd Projekte und Aktionen auf kommunaler Ebene (z.B. 1% des kommunalen Budgets).
- ❖ Es besteht eine **beratende Kommission**, mit dem Ziel Aktivitäten zum Thema Nord-Süd zu initiieren, dies im Rahmen eines entsprechenden Budgetpostens.
- ❖ Die Gemeinde veröffentlicht einen **jährlichen Klimaschutzbericht**, bei welchem auch der Aspekt "Nord-Süd" behandelt wird. Dieser Bericht wird auch im Gemeinderat diskutiert

## Projekte im Süden unterstützen

Die Gemeinde wird zudem einen Beitrag zur Unterstützung der Länder des Südens leisten und konkrete Projekte mit Partnern im Süden durchführen.



- Die Gemeinde unterstützt via bestehende **Organisationen im Süden**, Projekte zur nachhaltigen Entwicklung. Dies mit dem Ziel einen partnerschaftlichen Austausch zu gewährleisten und einen Beitrag zur Bildungsarbeit in der eigenen Gemeinde zu leisten.

## Austausch Nord-Süd gewährleisten

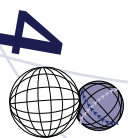
Die Gemeinde wird das Kennenlernen der Lebensbedingungen im Süden der Welt und den kulturellen Austausch fördern.



- Die Gemeinde führt regelmäßig – in Zusammenarbeit mit lokalen oder nationalen Organisationen, Jugendgruppen – **Informationskampagnen** zu spezifischen Themen sowie kulturelle Veranstaltungen zum Thema "Dritte Welt" im weitesten Sinne durch (gerechter Handel, Lebensformen in der sogenannten "Dritten Welt", kulturelle Vielfalt).
- Die Gemeinde fördert **"globales Lernen"** an ihren Schulen- Weiterbildungsveranstaltung über Nord Süd-Aspekte in Absprache mit dem Inspektorat und unter Mithilfe von Nichtregierungsorganisationen sowie im außerschulischen Bereich im Rahmen der Erwachsenenbildung.
- Die Gemeinde fügt bei eigenen Projekten auch eine **Verbindung zu Nord-Süd Themen** hinzu, z.B. eine Blogasanlage für landwirtschaftliche Betriebe wird verbunden mit einer Aktion zur Unterstützung von Biogasanlagen in Indien, zeitgleich mit lokalen Energiesparmaßnahmen und der Nutzung erneuerbarer Energien wird auch ein ähnliches Projekt im Süden unterstützt oder die ungleiche Verteilung der Energienutzung thematisiert.

## Fairen Handel fördern

Die Gemeinde wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen gerechteren Handel auf kommunaler Ebene fördern.



- Die Gemeinde fördert **fair gehandelte Produkte**, sie:
  - verwendet in gemeindeeigenen Diensten, in der Gemeindeverwaltung, in Schulen ... grundsätzlich fair gehandelte Produkte (Kaffee, Schokolade ...);
  - verwendet fair gehandelte Produkte in der "Kleesecherstut", sowie bei anderen Gelegenheiten (offizielle Empfänge, Schulfeste, Elternabende ...);
  - informiert die BürgerInnen über Sinn und Zweck von "fair" gehandelten Produkten.
- Bei der Verwendung von **Holz** gilt: Priorität für Holz der kurzen Wege, am besten FSC zertifiziert. Falls Tropenholz, dann nur FSC zertifiziert. Ausschreibungen der Gemeinde werden diese Priorität berücksichtigen.
- Die Gemeinde unterstützt **alternative Sparformen**, d.h. einen Geldverkehr ohne Ausbeutung der Dritten Welt, z.B. indem sie
  - ein eigenes "alternatives Sparkonto" der Gemeinde einführt
  - Informationen an die BürgerInnen der Gemeinde über alternative Sparformen vermittelt.

## DAS "OEKOZENTER LÉTZEBUERG" - AKTIV IN DEN GEMEINDEN

*Das ÖkoZenter Lëtzebuerg, das eng mit dem Mouvement Ecologique verbunden ist, führt wichtige Arbeiten im Dienste der Gemeinden durch. Durch ein multidisziplinäres Team kann in der Tat so manche positive Initiative in einer Gemeinde durchgeführt werden, sei es im wissenschaftlichen Bereich, auf der Ebene der Sensibilisierung, der Beratung, bei praktischen Arbeiten im Naturschutz u.a.m.*

### Naturschutz und Landschaftspflege: Wissenschaft mit Herz

Inventare, Biomonitoring und Schutz der Tier- und Pflanzenwelt gefährdeter Lebensräume, Aktualisierung von Biotopkartierungen und Erstellen eines Heckenkatasters für Gemeinden, Pflege von Biotopen (Gewässer, Trockenassen), interaktive Naturerlebnispfade, Beratung bei der Gestion der Wälder: dies ist der Alltag der Biologen und Agronomen des Zentrums.

### Energie mit Verstand nutzen: ökologische Bauberatung

Neben der Förderung ökologischer Baumaterialien hat sich die Bauberatung in den letzten Jahren auf energieeffiziente Bauweisen spezialisiert. Vor allem Architekten, Handwerker und Gemeinden werden bei der Konzeption und Planung von Niedrigenergie- und Passivhäusern beraten. (Die Bauberatung arbeitet auf der Grundlage einer Konvention mit dem Wohnungsbauministerium zusammen.)

### Unsere Lebensweise nachhaltig gestalten: konkrete Verbraucherberatung

Verbraucher (Privathaushalte wie auch Gemeinden und Betriebe) dazu ermutigen, umweltschonende und sozial vertretbare Verfahren und Produkte zu nutzen: dies ist die Aufgabe der Umweltberatung im ÖkoZenter. Hier gibt es also Informationen über konkrete umweltschonende Alternativen im Sinne einer nachhaltigen Lebensweise: vom umweltfreundlichen Reinigungsmittel über strahlungsarme Handys, Produkte aus fairem Handel und vieles mehr.

### Neue Wege in der Landwirtschaft: Ökologische Landwirtschaftsberatung

Mit innovativen Projekten versuchen die beiden Projekttäger - das ÖkoZenter Lëtzebuerg und die "Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer" - seit 1989 neue Wege im Sinne einer umweltschonenden, nachhaltigen Landwirtschaft aufzuzeigen. Erfolgreiche Praxisbeispiele, an denen die Beratungsstelle mitarbeitet, sind u.a. "féi vum Séi", Trinkwasserschutzprojekte, Projekt "Biogas" und der Anbau nachwachsender Rohstoffe (z.B. Hanf). (Das Projekt wird vom Landwirtschaftsministerium gefördert.)

### Weiterbildung und Information: Herzstücke des Zentrums

Das ÖkoZenter Lëtzebuerg hat sich aber vor allem der Weiterbildung und Information verpflichtet: Seminare in den unterschiedlichen Bereichen der nachhaltigen Entwicklung für die verschiedenen Zielpubliken, Informationen zur Bürgerbeteiligung ... sind wesentliche Grundpfeiler des Zentrums.



**ÖKO  
ZENTER  
Lëtzebuerg**

Sind Sie an weiteren Informationen interessiert?  
Hätten Sie Interesse ein Projekt mit dem Zentrum durchzuführen? Dann rufen Sie uns an:  
**Tel. 439030-41, Fax: 439030-43**  
email: [ekozenler@ekozenler.lu](mailto:ekozenler@ekozenler.lu), [www.ekozenler.lu](http://www.ekozenler.lu)